

Lai  
A — K  
ZEITUNG  
1828



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 12.

Donnerstag den 7. Februar 1828.

## Päpstliche Staaten.

Rom, den 24. Jän. Nach einem Schreiben aus Avezzano vom 8. d. schreiten die Arbeiten der Ausgrabung des claudianischen Aquädukts vom Lago Fucino, welche die ungünstige Jahreszeit in etwas verzögerte, wieder thätig fort. Fünf Brunnen wurden entdeckt; bis zum Mai hofft man an den Abhang des Berges zu kommen. So wird dann diese Wasserleitung, das größte Werk der römischen Macht, seiner alten Bestimmung wieder gegeben werden. (B. v. L.)

## Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 7. Jän. Der König hat die Errichtung einer anonymen Handelsgesellschaft unter dem Titel: Banca, Truttuaria del Regno delle due Sicilie bestätigt. Sie hat zum besten des Publicums eine Garantie von 60,000,000 Ducati Kapital mittelst Einschreibungen ins große Buch. Der Zweck der Gesellschaft ist die Belebung des Handels. Die Bank leihet Hauseigenthümern und Guttsbesizern Kapitale zu 6 v. H. Sie empfängt ferner Depositen, errichtet Leibgedinge etc. (B. v. L.)

## Frankreich.

Unter den Helden, die sich in der Schlacht bei Navarin hervorthaten, verdient eine ehrenvolle Erwähnung, der junge Balthasar Fournas, Zögling der ersten Classe. Er befand sich am Bord der Syrene, und erstieg der erste eine türkische Fregatte, die mit der Armda im Kampf begriffen war, pflanzte darauf die französische Fahne, und zwang den türkischen Kapitän zur Übergabe. (F. di Ver.)

## Spanien.

Die Madrider Hofzeitung vom 10. Jänner enthält folgende Anzeige: „Da der König, unser Herr, den Wunsch hegt, der Stadt Valencia ein

Merkmahl Seines allerhöchsten Wohlgefallens und Seiner Zufriedenheit mit deren Treue und Unhänglichkeit an Seine allerhöchste Person und Familie zu gewähren, so hat Höchstersebe geruhet, der Municipalität (Ayuntamiento) gedachter Stadt den Titel Excellenz zu ertheilen, und zwar in gleicher Weise wie diese Gnade den Municipalitäten von Sevilla und Saragossa zu Theil geworden ist.“

(W. Z.)

In Figueras sind auf höhern Befehl mehrere Aerzte zusammengetreten, um die Krankheit näher zu untersuchen, an welcher schon seit geraumer Zeit alle in jener Festung liegenden Truppen leiden; als noch das 40ste Infanterie Regiment in Figueras stand, zählte dasselbe auf einmal 600 Kranke. Das Schweizer-Regiment Bleuler, dessen Mannschaft, als es von Perpignan aufbrach, ganz gesund war, ist, seitdem es an der Stelle jenes Infanterie-Regiments in Figueras in Garnison liegt, ebenfalls von dem Uebel befallen worden. Seit dem Eintritt des Winters ist indessen die Krankheit etwas im Abnehmen.

(Pg. Z.)

## Portugal.

Der französische Moniteur vom 21. Jan. meldet: „In der Sitzung der Deputirtenkammer am 4. Jan. wurden die Commissionen der Finanzen, der Petitionen und der Verwaltung ernannt. Der Obrist Pinto schlug hierauf vor, in der folgenden Sitzung den Gesetzentwurf über die Pressfreiheit zu erörtern, mit der Auserung: „Die Portugiesen stehen auf einem Vulkane, und können sich aus dieser bedenklichen Lage nur durch das Gesetz der Pressfreiheit retten, das die unveräußerliche Schutzwehr der Rechte der Nation gegen die Miß-

bräuche der Gewalt ausmacht.“ Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Die Erörterung dieses Gesetzesentwurfs begann auch wirklich am 5. Jänner.

Man glaubt, daß dießmahl die Deputirtenkammer viele reglementarischen Gesetze der Charte erlassen dürfte. Die Mehrheit ist entschlossen, so viel als möglich sich mit Ausarbeitung organischer Gesetze zur Befestigung der Konstitution und zur Vereitelung der Versuche ihrer Feinde zu beschäftigen. (Allg. Z.)

### Schweden und Norwegen.

Stoekholm, vom 4. Jän. Auf dem norwegischen Storting, der nächsten Sommer gewiß zusammenberufen werden soll, werden mehrere höchst interessante Fragen, z. B. wegen Erleichterung des Conscriptions-Gesetzes, wegen Verbesserung des Gesetzes über die Wahlen der Stortings-Mitglieder, eine Veränderung der Zollgesetze u. zur Sprache kommen. Die Frage wegen Einführung des Adels soll jedoch dießmal, wie es heißt, unberührt bleiben. (Slz. Z.)

### Rußland.

St. Petersburg, 12. Jan. Nach Eingang der Nachricht, daß Hr. v. Ribaupierre seinen Weg durch den Archipel genommen, befahlen Sr. Majestät, wie man hört, demselben einen Courier nach Triest entgegen zu schicken, mit der Weisung, unverzüglich nach Corfu zurückzukehren, und sich wieder mit seinen Collegen Grafen Guilleminet und Hrn. Stratford-Canning zu vereinigen, in keinem Falle aber vor weiterer Entwicklung der griechischen Angelegenheiten nach Petersburg zurückzukehren. Man schließt daraus, daß neuerdings von diesen Ministern gemeinschaftliche Erklärungen gemacht werden dürften, ehe weitere Executivmaßregeln in Anwendung gebracht werden. (Nach Berichten aus Wien vom 26. Jänner ging am 23. Hr. v. Maltiz, zur russischen Botschaft gehörig, als Courier nach Triest ab, um dem Hrn. Marquis v. Ribaupierre bei seiner Ankunft daselbst Depeschen aus Petersburg zuzustellen. (Allg. Z.)

Ein Schreiben aus Tiflis in Georgien vom 6. December sagt: Unsere neuerworbenen Provinzen sind völlig organisirt und gedeihen sehr unter der einträchtigen, väterlichen Verwaltung des Erzbischofs Marses und des Generals Krassowski. Die Eingebornen sind in ihre Dörfer am Wege zurückgekehrt. Überall sieht man die Weiden mit Heerden bedeckt, die Arbeiter auf dem Felde, und Züge von Karavanen, die völlig gefahrlos zwischen Tau-

ris und Tiflis gehen. In den Vorstädten Erivans zählt man schon an 12,000 Einwohner und unzählige Kaufmannsläden. Die kurdischen Volksältesten baten um Erlaubniß, mit ihren Stämmen sich unter den Schutz unsers Kaisers in das Gebieth von Erivan begeben zu dürfen. Auf den Aufruf ihres Erzbischofs bitten über 3000 Armenierfamilien um Aufnahme in unsere Gränzen. Ihre Industrie erhöht den Reichthum jener Gegend. Wir werden mit der Zeit in ihnen für jene entlegene Gränze Rußlands einen schimmernden Christenschild besitzen. (Salzb. Z.)

### Großbritannien.

Die Gazette de France vom 22. Abends enthält Auszüge aus Londoner Blättern vom 19. gedachten Monats, welche sämmtlich Nachstehendes als die definitive Composition des neuen Ministeriums geben:

Erster Lord der Schatzkammer: Herzog von Wellington.

Präsident des geheimen Rathes: Graf Bathurst.  
Lord geheimer Siegelbewahrer: Lord Ellenborough.

Staats-Secretär fürs Departement des Innern: Hr. Peel.

Staats-Secretär fürs Departement der auswärtigen Angelegenheiten: Graf Dudley.

Staats-Secretär fürs Colonial-Departement: Hr. Huskisson.

Kanzler der Schatzkammer: Hr. Henry Goulburn.

Lord-Kanzler: Lord Lyndhurst.

Präsident des Bureau's der ostindischen Angelegenheiten: Lord Melville.

Director des Münz-Amtes: Hr. Herries.

Präsident des Handels-Bureau's: Sir Charles Grant.

Kanzler des Herzogthums Lancaster: Lord Aberdeen.

Kriegs-Secretär: Lord Palmerston.

Am 13. Jänner Morgens um 4 Uhr ließen sich Herr Beamish und Herr Gravatt, zwei der Hülf-Ingenieure, unter Leitung des noch sehr kranken Hrn. Brunel jun. in der Taucherglocke in den Tunnel hinab, untersuchten eine Seite der durch das Wasser hervorgebrachten Oeffnung, und nahmen eine Zeichnung davon auf. Hr. Brunel ist nicht im Stande, sich zu bewegen, hat sich aber ein Bett am Bord des Lichters aufschlagen lassen, an welchem die Taucherglocke befestigt ist, und einen Wundarzt bei sich. Die Oeffnung, welche ge-

genwärtigentstanden ist, wird, da sie in schiefer Richtung liegt, mit leichterer Mühe zu verstopfen seyn, als die frühere, die beinahe senkrecht war. Demzufolge war am 13. eine Menge von Arbeitern beschäftigt, Säcke mit Thon zu füllen, zu den Lichtern hinzurollen, und diese damit zu beladen. Vier Lichter damit waren in der Nähe der Taucherglocke vor Anker gegangen, und zwei andere wurden noch damit beladen. (St. B.)

Ein Correspondent in Prof. Silliman's amerikanischem Journal erzählt, daß man in dem Magen der Maulthiere, welche in den Amalgamirwerken in Mexico gebraucht würden, wenn man sie nach dem Tode öffne, oft eine Quantität von 2 — 7 Pfd. Silber fände. Er fügt hinzu, daß er eine Probe davon besitze, die vollkommen weiß und rein sey. (Glz. 3.)

Der Zustand der Tartaren im Westen des chineesischen Reichs ist bei Weitem noch nicht gestillt. Die Peking'sche Zeitung meldet, daß eine Abtheilung der kaiserlichen Garde auf dem Marsche sey, um sich mit der Armee in der Tartarei zu vereinigen. Der alte Ho, der während der Gesandtschaft des Lords Amherst in so großem Ansehen stand, hat einen scharfen Verweis erhalten, und seine Stelle verloren, weil er sich geweigert hatte, sich zur großen Armee zu begeben. Der Kaiser ist, außer über den Aufstand, noch besonders deswegen sehr niedergeschlagen, weil er sich genöthigt gesehen hat, das Todesurtheil eines Mitgliedes der kaiserlichen Familie zu unterzeichnen.

London, 15. Jan. Am 21. Dec. v. J. soll das Protocoll der Konferenzen zwischen dem englischen, russischen und französischen Bevollmächtigten über die Interventionsfrage geschlossen, und die jetzt nothwendig gewordenen Maßregeln festgesetzt worden seyn, um keine längere Verzögerung in dem Pacificationswerke des Orients eintreten zu sehen. Die neue Uebereinkunft geht dem Vernehmen nach dahin, daß, nachdem alle Versuche fruchtlos gewesen, um die Pforte zur Annahme der Vermittelung und der damit verbundenen Bedingungen zu bewegen, die kontrahirenden Mächte von den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln Gebrauch machen werden, um mit Nachdruck von der Pforte zu verlangen, daß sie die zum Heile der Menschheit, so wie für die Sicherheit des Handels aller Nationen gemachten Forderungen, endlich in Berathung ziehe und annehme. Obgleich in dem gegenwärtigen Falle wirkliche militairische Operationen zu

Wasser und zu Lande nothwendig werden dürften, (soll es in dem Protocolle heißen), so will man sie doch nur in dem Sinne des Tractats vom 6. July vollzogen wissen, und keiner der kontrahirenden Mächte soll das Recht zustehn, unter irgend einem Vorwande eine Gebietsvergrößerung, oder sonstige Ansprüche geltend zu machen. Die durch die Executionsmaßregeln verursachten Kosten sollen später gemeinschaftlicher Prüfung unterworfen, und alsdann über deren Ersatz stipulirt werden. — Man ist hier sehr begierig zu sehen, wie unser neues Ministerium die Frage des Orients auffassen, ob es mit gleichem Eifer, wie das eben abtretende, dieselbe verfolgen, oder ob es die Anwendung der Zwangsmittel weniger zu beschleunigen, und nach und nach von der ganzen Frage abzukommen suchen wird. — Bis jetzt wird in unsern Häfen thätig an der Ausrüstung von Kanonier- und Bombardierböten gearbeitet. (Allg. 3.)

#### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. Dec. In der Hauptstadt sieht es sehr kriegerisch aus. Ein Ferman des Sultans gebietet allen Moslims vom 19. bis zum hofsten Jahre, die Waffen bereit zu halten. Tahir Pascha wurde mit 20,000 Mann nach dem Hellespont zur Vertheidigung der Dardanellen beordert. Husny Bei ist zum Botschafter des Lagers bei Adrianopel, und der Serastier von Silistria zum Befehlshaber der Armee an der Donau ernannt, welche bereits 80,000 Mann stark sein soll. — Vom asiatischen Ufer des Hellesponts will man Telegraphen-Linien hieher und nach Smyrna anlegen, wobei fränkische Agenten die Aufsicht führen werden. Der Sultan betreibt alle diese Neuerungen eifrig, und verläugnet seinen energischen Charakter keinen Augenblick.

Aus den Provinzen kommt täglich neue Mannschaft an, die meistens nach der Donau abgeschickt wird, wo die Armee auf 80,000 Mann kompletirt werden soll. Der Großwesir selbst wird sie anführen, und der bekannte Hussein Pascha ist ihm als Commandant des Lagers beigegeben. Der Großwesir wird nächstens nach Adrianopel abgehen, wo auch Alles zum Empfange des Großherrn selbst vorbereitet ist. Ein Korps Artilleristen und Bombardiere von ungefähr 8000 Mann ist aus Rumelien hier eingetroffen, und wird nach den Dardanellen gehen, wohin auch Tahir Pascha mit 2 Linien Schiffen und 4 Fregatten gesegelt ist, um im Falle eines feindlichen Versuches die Durchfahrt zu vertheidigen. Auch ist der Schatzmeister beauftragt, für

die richtige Bezahlung des Soldes die größte Sorge zu tragen; bis jetzt wurde er wirklich den Truppen pünctlich verabfolgt.

Unsere neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 27. Dec. berichten, daß dort ebenfalls vollkommene Ruhe herrschte; obgleich große Kriegsrüstungen gemacht wurden und neuerlich ein Ferman erschienen war, der alle Muselmänner unter die Waffen ruft. Bei den Dardanellen wurden ungeheure Ketten bereitet, um im Nothfall die Durchfahrt für europäische Kriegsschiffe zu sperren, auch Telegraphenlinien nach europäischer Art von Konstantinopel nach Tenedos und Smyrna, so wie nach dem Bosphorus errichtet. Im Arsenal werden 13 Linienchiffe und Fregatten ausgerüstet. Zwei Linienchiffe und eine Fregatte lagen bereits im Hafen zwischen Tophana und dem Serail, und eine Eskadre von kleineren und größeren bewaffneten Schiffen befindet sich bei den Dardanellen. In Pera und Galata wurden viele europäische Vagabunden verhaftet und auf sieben jonische Schiffe gebracht, um sie nach dem Archipel zu führen; bis dahin werden sie von der türkischen Regierung verpflegt. (Allg. 3.)

Constantinopel 31. December. In den letzten Tagen d. M. verursachte der allzugroße Eifer des Kapudan-Pascha mehrere Proscriptionen, und mehrere der angesehensten Familien wurden aus der Hauptstadt verwiesen. Die neue Münze, welche einen Verlust von 25 o/o erleidet, soll mit künftiger Woche in Cours gesetzt werden. Man sagt, daß die von der Pforte zu tilgenden Zahlungen in dieser Münze abgetragen werden solle, was den Kaufleuten eine große Unruhe verursacht.

Die Neuigkeiten, so wir aus Smyrna vom 21. d. M. erhalten haben, vergrößerten unsere Unruhe und zerstreuten vollends die falsche Meinung über das Verfahren der Gesandten, als hätten diese ihre respectiven Instructionen überschritten.

(F. di Ver.)

Ein Schreiben aus Corfu vom 1. Jan. (in den Notizie del Giorno) versichert, daß General Church Mesalonghi fortwährend zu Lande blockirt, während die aus 7 Kriegsschiffen bestehende Eskadre des Kapitäns Hastings diesen Platz von der See-seite eingeschlossen hält. — Zu Malta sind 20 russische Schiffe angekommen; 14 davon haben Truppen am Bord, die bestimmt sind, jene der andern Schiffe abzulösen. Es war die englische Fregatte Triade, welche Hrn. Stratford Canning nach Cor-

fu brachte. Auf eben diesem Schiffe befanden sich auch der englische Consul zu Konstantinopel und die ganze Kanzlei. Man glaubt, der Gesandte werde sich bis auf neue Weisungen seines Hofes zu Corfu aufhalten. (B. v. L.)

### Brasilien.

Öffentlichen Nachrichten aus Rio-Janeiro zufolge hat die Marquisin von Santos aus Liebe zum Vaterlande und dessen Ehre, so wie zum Ruhm der erhabenen Person Sr. k. Majestät, dem sie ihre gegenwärtigen glücklichen Vermögens-Umstände verdankt, der Regierung eine Million Millreis (etwa 6 Millionen Franken) und monatlich 40,000 Reis, ohne dafür Zinsen zu verlangen, zur Fortsetzung des Krieges im Süden aus freiem Willen angeboten. Dieses Anerbieten ist angenommen, und der Marquisin im Namen des Kaisers für ihre Uneigennützigkeit und Vaterlandsliebe in den verbindlichsten Ausdrücken gedankt worden.

(Allg. 3.)

### Nordamerika.

Aus den dem Congress vorgelegten Berichten der einzelnen Staats-Secretäre geht hervor, daß das Geschwader des Mittelmeeres dieses Jahr aus fünf Schiffen bestehen werde: Delaware von 74 Kanonen, Java von 22 Kanonen, Lexington und Warren, jedes von 22 Kanonen, und dem Purpoise, unter dem Oberbefehl des Capitäns Crane. Zehn neue Korvetten sollen ausgerüstet werden. Auch sind bereits Verträge über Erbauung von 5 Linienchiffen, 5 Fregatten und 5 Korvetten abgeschlossen. Im Laufe des vorigen Jahres war Commandeur Jones auf dem Peacock nach den Gesellschafts- und den Sandwich-Inseln abgegangen, hatte daselbst über den Handel der vereinigten Staaten in jenen Gegenden Erkundigungen eingezogen, und mit einigen der dort bestehenden Regierungen Anordnungen getroffen, die den amerikanischen Schiffen, die jene Inseln besuchen, zum Vortheil gereichen. Unser Handel in jenem Ocean ist stark im Zunehmen. Im vorigen Jahre waren nicht weniger als 2000 Seeleute und für 5 Millionen Dollars amerikanisches Eigenthum in dem Hafen von Hanaruru. (Ost. B.)

### Südamerika.

Briefe aus Guayaquil melden, daß die gleichbenannte Provinz sich für unabhängig von der Republik Columbia erklärt habe. Die prekäre Lage jener Staaten zwingt deren Oberhäupter jährlich die Verfassung zu ändern. Einige behaupten, außer der Annahme einer europäischen Constitution, gäbe es kein anderes Mittel um der ewigen Unge-  
wissenheit ein Ende zu machen.